

Weil ich das Ende vorher nicht kannte 7/7

Conan-RZR / Lange Reise zurück zur eigenen Vergangenheit

Von FALL_Fanell

Flur

Station 17 : Flur

ichi

Er hatte die Arme auf dem Tisch übereinander gelegt und die Stirn darauf abgelegt. Er sah auf das Polster des Stuhles, auf dem er saß, neben seinen Beinen. Das blauweiße, leichte Flackern des Bildschirms nahm er noch wahr. Noch war er nicht eingeschlafen. Was tat er da eigentlich?

Er überlegte. Er dachte nach, war sich nicht sicher, wie er antworten sollte. Einerseits hatte er lange darauf gewartet, dass ihm diese Möglichkeit geboten wurde, andererseits war er sich nicht mehr so sicher, ob es wirklich DAS war, was er wollte.

Er sah langsam auf, blickte auf den Desktop seines Computers, registrierte, dass ihm die Möglichkeit noch immer entgegen sah. So lange diese Mail aktiv war, konnte er noch entscheiden. Genau 12 Stunden hatte er Zeit, diese Entscheidung zu treffen. Doch er wollte jetzt nicht gehen, er würde nur vergessen, die Entscheidung zu fällen. Nur deshalb saß er noch dort.

Nach einer Weile legte er das Kinn auf die übereinander gelegten Arme, sah auf die Tastatur direkt vor ihm, betrachtete nur die Zeichen darauf, wollte schreiben, wusste jedoch nicht, was er schreiben wollte.

Er hätte doch nur zwei Tasten drücken brauchen. Nur die Tasten ‚ha‘ und ‚i‘ oder ‚î‘ und ‚e‘, mehr nicht. Mehr verlangten sie nicht. Alles was sie wollten, war ein klares ‚ja‘ oder ‚nein‘! (1)

Immerhin hatte er die Möglichkeit. Nicht viele schafften es bis dorthin. Diesen Status zu erreichen, dauerte Jahrzehnte. Er selbst hatte 25 Jahre gebraucht.

Er legte wieder die Stirn auf die Arme, sah wieder auf das Polster des Stuhls. ‚Kreis‘, das bedeutete Landeschef. Er würde die Leute fast nur noch herum kommandieren, außerdem würde er den Status des ‚Dreieck‘ und den des ‚Kreuz‘ überspringen.

Er wandte den Kopf, sah auf seine Schulter, wo er in seiner Uniform fünf Streifen tragen würde. Nach dem Status der ‚fünf Streifen‘ kam das ‚Kreuz‘, Abteilungsleiter, danach ‚Dreieck‘, Stadtkopf. Er würde sie überspringen.

Seine Augen wurden schmal und er richtete sich auf.

Mit dem linken Zeigefinger gab er zwei Zeichen ein. Mehr nicht. Mehr verlangten sie nicht.

(2)

ni

Schockiert stand sie vor dem reglosen Körper der etwa 60-jährigen und starrte sie schwer atmend an.

Die Uhr hielt sie noch immer im Anschlag, zielte noch immer auf Ruki, die jedoch längst zu schlafen schien. Nur ihr Brustkorb bewegte sich noch auf und ab, sagte Conan, dass sie wirklich nur schlief.

Etwas ungläubig sah Conan erst auf Ruki, dann auf ihre Uhr. Es funktionierte tatsächlich. Kikan hatte ihr gesagt, die Uhr würde betäuben, doch hatte sie es bis jetzt nicht ganz glauben wollen.

Noch kurz sah sie Ruki an, bevor sie sich die Uhr wieder um den Arm band und endgültig aus dem Zimmer türmte. Sie sah sich nicht mehr um, blickte nur gerade aus, wohin sie lief. Ruki, die wohl zu ihrer Betreuerin auserkoren worden war, ließ sie unbeachtet mitten in der Tür zu dem Zimmer Kikan's liegen.

Ihr ging nur noch ein Gedanke durch den Kopf. Endlich war sie weg, endlich war sie befreit von diesem beängstigenden Blau, dem einschüchternden Schwarz und den Bildern aus dem Fernseher. Die Bilder, die ihr eine Vision zeigten, die sie noch immer nicht verstanden hatte.

Das, was später auf dem Videoband passiert war, war in ihrer Vision ebenfalls geschehen. Ganz exakt gleich. Der einzige Unterschied ist gewesen, dass sie in der Vision selbst dort gestanden hatte, auf dem Videoband es aber jemand ganz anderes gewesen ist.

san

Unaufhaltsam rannte sie die langen, teils abgedunkelten Gänge entlang, achtete nicht darauf, leise zu sein, sah sich nicht um, ob sie gesehen wurde oder ob eine Kamera in der Nähe war. Ihr war es egal, sie wollte einfach nur weg. So weit weg, wie nur möglich. Weg von all dem, was sie in dem Zimmer ihres Vaters erlebt hatte.

Allerdings war ihr auch egal, ob sie noch einmal dorthin zurück müsste. JETZT war sie nicht dort, jetzt war sie weit entfernt davon. Das reichte ihr schon. Jetzt konnte sie kurz alles vergessen und sich davon befreien, bevor sie wieder damit konfrontiert wurde.

Doch als plötzlich zwei in weiß gekleidete Frauen auf sie zu kamen, stoppte sie, sah die beiden schockiert an, die sie genauso überrascht ansahen und erst einmal gar nichts taten. Sowohl Conan als auch die beiden Frauen, sie sahen sich alle gegenseitig nur erstaunt an. Keine von ihnen hatte erwartet, die jeweils andere Seite zu treffen.

yon

Schweigend öffnete er die Tür, doch kaum, dass er die Person sehen konnte, die geklopft hatte, wurde er von eben dieser nach hinten gedrückt und ins Haus gestoßen. Von dem Stoß verlor er das Gleichgewicht und stürzte zu Boden, wo er dann ein Stück zurück kroch und sich auf die kleine Stufe im Flur setzte, zu den beiden aufsaß. Hinter der Person, die ihn gestoßen hatte, kam noch eine weitere hinein, die die Tür hinter sich schloss, während die erste sich in den gesamten Flur stellte und Shinichi damit daran hinderte, auch nur den Versuch zu unternehmen, irgendwas gegen die beiden zu tun.

Beide waren in dunkle Regenmäntel verhüllt, man konnte kaum ihr Gesicht oder sonst etwas ihres Körpers sehen und Wasser tropfte überall von ihren Mänteln. Offenbar regnete es draußen wieder, was ihm bisher gar nicht aufgefallen war.

Shinichi saß still auf der Stufe im Flur, sah die beiden erschrocken an und musste zugeben, dass er sich fürchtete und sonst was erwartete, als die vordere Person die Hände hob um die Kapuze abzunehmen.

In dem Moment, als die Person die Kapuze abnahm, sprach sie ihn an. Shinichi's Augen weiteten sich. Es war eine Frau, sie klang freundlich, aber auch ein wenig beängstigend. Er kannte diese Frau irgendwoher.

"Dein Vater, wo ist er?".(3)

go

Stumm sah sie noch immer auf das Foto an ihrem Spiegel. Der Junge darauf lächelte immer noch. Er würde auch nicht damit aufhören, schließlich war es ein Foto.

Ihr Blick war ein wenig traurig, aber auch abwesend. Sie erinnerte sich wieder, wie sie die beiden Fotos gemacht hatten, die für diese Montage benutzt worden sind.

Sie sah zu Boden, vertrieb die Gedanken, wollte sich endlich um die Zeit kümmern, die noch vor ihr lag, schließlich konnte sie nicht ihr ganzes Leben lang diesem Jungen nachweinen. Sie hatte es doch endlich verstanden, warum sollte sie dieses Verständnis nun nicht nutzen?

Als sie das Zimmer verlassen wollte, hörte sie das Telefonklingeln hinter sich. Sie wandte sich nach dem Telefon um, sah kurz fragend darauf.

Wer konnte das sein? Sie hatte doch gerade erst telefoniert und ein Anklopfen war nicht vorgekommen. Ob es schon Heiji war?

Sie ging zurück und hob den Telefonhörer wieder ab, meldete ihren Namen und setzte sich dann, als sie die vertraute Stimme hörte.

"Ran-kun! Du hast eben angerufen und Aomori und Kenzo sollten mir ‚Kudô Shinichi‘ ausrichten. Was ist mit deinen Kindern passiert?"

Kurz schwieg sie, ließ seine Stimme in ihrem Ohr widerhallen, bevor sie antwortete.

"Shinichi ist von den beiden aus der Organisation angeschossen worden und Conan wurde von ihnen mitgenommen."

Sie hörte ein erschrockenes Schlucken im Telefon, wusste, dass er die Sache genauso ernst nahm, wie sie selbst. Sie waren seit Jahren gute Freunde, seit sie sich in der Detektei ihres Vaters kennen gelernt hatten. Sie kannte auch die Mutter der Kinder, war mit ihr ebenfalls sehr gut befreundet.

Als er lange nicht antwortete, sprach sie ihre Bitte aus, die sie ihm vortragen wollte, wenn er nicht davor sprach.

"Kommst du vorbei und hilfst uns?"

(1) hai = ja / îe = nein

(2) ^^° Ja~a? Klar? Vielleicht sollte ich das auch noch mal für euch verständlicher aufschreiben ... ENS-Kennwort "Status".

(3) Endlich! Juhu! Sie ist da! Darauf hab ich mich schon die ganze Zeit gefreut! Wobei das recht kompliziert war, sie einzubringen ... Die brauchte schließlich eine ganz neue Hintergrundstory ...

Hmm ... *aufzählt* Conan, Shinichi, Kikan, Ran, Heiji, Kazuha, Aomori, Kenzo, Ayuko, Ruki, Gin, Vodka, die vier neuen Frauen Langsam bin ich ganz happy, dass ich nur die vier wichtigsten Personen einzeln erzähle, wenn sie getrennt sind. Ansonsten würde ich ja völlig kirre werden bei den vielen Leuten ...

(Yuki-sama Ich fühle mit Ihnen ...)

XD

Station 18 : Telefonzimmer

www.welcome-home.de.vu